

SAB-Journal

Heft 1/2021

30.03.2021 Mitgliederzeitschrift des Sport-

AnglerBundes Vöcklabruck

www.sab.at



Salmo Trutta Lacustris

Eine gefährdete Fischart wird am Irrsee wieder heimisch.

Editorial

Sehr geehrtes Mitglied!

1 Jahr Corona und kein Ende. Kein Fishing Festival in Wels, keine Jahreshauptversammlung, aber: Gefischt wird wie eh und je, ja sogar mehr denn je und das ist gut so.

Unsere Eigenerbrütung von Irrseemärchen im eigenen Bruthaus zeigt jedes Jahr neue Rekorde und auch der in Kreuzstein für uns erbrütete Laich ist von herausragender Qualität, wie mir vom jetzigen Leiter erst vor ein paar Tagen, bei einem Lokalaugenschein in der Fischzuchtanlage, bestätigt wurde. Wer einmal beim Abstreifen am Irrsee dabei gewesen ist, der kann sich überzeugen, dass hier mit höchster Professionalität gearbeitet wird. Die Ergebnisse zeigen es.

Nicht einmal die Hälfte des am Irrsee gewonnen Laiches wurde vom Attersee abgeliefert und das mit einer Qualität, bei der „bescheiden“ noch ein Hilfsausdruck ist. Ich finde es absolut nicht in Ordnung, dass die Berufsfischerei am Attersee insgesamt läppische 20 Liter zusammenbringt aus denen maximal 15 Liter durch schlechte Laichqualität/Befruchtung resultieren. Zum Vergleich: Am Chiemsee, der ca. doppelt so groß ist wie der Attersee, wird jährlich ca. 1200 Liter Laich gewonnen! Woran es am Attersee mangelt, wird bei einer kommenden Jahreshauptversammlung zu besprechen sein, denn was die Reinanken betrifft, spricht die Wissenschaft am Attersee schon von Überfischung!

Frage und Antwort spielt sich bei uns in Oberösterreich auf einem neuen Niveau ab. Ein Reviermitglied des Revieres Obere Traun stellt in der Otterproblematik dem zuständigen Landesrat Hiegelsberger Fragen, bekommt 2 Monate (!) später eine Antwort, die für ihn unbefriedigend ist, hakt nach und bekommt von einer Mitarbeiterin des Landesrates, die Antwort, dass die Fischerei-Experten schon ausführlich geantwortet hätten und Zitat: „...daher werden von unserer Seite keine weiteren Anfragen von Ihnen mehr beantwortet“ Zitat Ende. Es fehlen einem die Worte. Nebenbei bemerkt, doktern wir immer noch an irgendeinem Monitoring

herum, während in Kärnten die überzähligen Otter schon geschossen werden.

Weiteres Beispiel gefällig? Mir ist zu Ohren gekommen, dass für den Sekretär des Landesfischereiverbandes O.Ö., der unseligerweise gleichzeitig Landesfischermeister ist, angeblich eine Pensionsvorsorge aus den Mitteln unserer Jahresfischerkartenabgabe bezahlt werden soll. Man denkt sich, dass sich dies ja ganz einfach aufklären ließe und schreibt einen Brief an den Landesfischermeister ob das 1. stimme und 2. wenn ja, in welcher Höhe. Seit 4 Wochen keine Antwort!

Der junge Revierobmann vom Revier Rohrbach, Thomas Koller, versucht, nachdem der Verband fast ein Jahr in Schockstarre verhaftet war, selbst einen Onlinekurs – **ohne Mehrkosten** für die Jungfischer – auf die Beine zu stellen und erntet dafür vom eigenen Vertretungsorgan Prügel, die ihresgleichen suchen.

Der nunmehr vom Verband angebotene Online Kurs kostet statt bisher € 125 plötzlich € 165. Man muss ja auch Fishing King bezahlen, oder? Dass Gedächtnisschwund in dieser Republik zum guten Ton gehört, verstehe ich schon, denn sonst hätte sich der gute Sekretär oder war's der Landesfischermeister, eh gleich wer, ist ja ohnehin ein und derselbe, höflichst an die gegebene Zusicherung erinnern müssen, dass der Kursbeitrag bis 2021 nicht erhöht wird. Und wenn schon der Fishing King Geld kostet, wen kümmerts. Heruntersponsern sollte die Devise sein, denn uns gehen weiß Gott wie viele Jugendliche ab, die wir nie wieder zum Fischen bringen. Das würde ich sinnvolle Verwendung von Mitteln nennen! Und dann kam auch noch die wirklich beste Idee zum Vorschein: Die Prüfung nach dem Onlinekurs muss in den Räumlichkeiten des Verbandes in Linz abgelegt werden! Könnte es sein, dass da irgendjemand mit hoher Geschwindigkeit gegen einen Lichtmasten gerannt ist? Brief mit Anfrage darüber geschickt – keine Antwort!

Ich verstehe schon, dass man unangenehme Fragen nicht beantworten will und schon gar nicht jemandem, der



**Gemeinsam
für die
nächste
Generation.**



**Das
Otterproblem
spitzt sich zu.**

**Ein JA oder
NEIN würde
genügen!**

**Einem
Revierobmann
gibt man
keine Chance.**



**Viele Fragen,
aber keine
Antworten.**



**Warum ist die
Rückgabe der
Fanglisten ein
Problem?**



über 3000 Fischer vertritt, die läppische € 75.000 zu Finanzierung der Untätigkeit beisteuern und die seit weiß Gott wie vielen Jahren auf eine Regelung bei Gänsesäger, Kormoran und Otter warten, die es eben andernorts in Österreich schon gibt. Es darf höflichst die Frage aufgeworfen werden, woran das liegen möge, dass bei uns nichts weitergeht, Herr Pilgerstorfer?

Es zieht sich auch das wie ein roter Faden durch die Lande, dass diejenigen, die gewählt wurden und für das Volk, in unserem Fall die Fischer, da sein sollen, glauben, dass wir Bittsteller sind und Sie selbst Behörde, sozusagen Obrigkeit.

Weit gefehlt, meine Damen und Herrn, wer zahlt schafft an war und ist die Devise und das sind wir alle. Wie war das mit dem Sprichwort von dem Vierbeiner, der (nicht) in die fütternde Hand beißt?

Uns allen wünsche ich ein kräftiges Petri Heil 2021!

Mag. Josef Eckhardt

PS: Bitte in den Monaten mit „r“ die Schwimmweste beim Fischen vom Boot aus anlegen, wir zahlen die Berge- und Hinterbliebenenversicherung lieber ohne Schadensfall!!

Mangelhafte Rückmeldung der Fanglisten am Irrsee

Ein echtes Ärgernis sind 95 noch immer ausstehende Fanglisten unserer Jahreslizenznehmer. Wir reden hier nur von Jahreslizenzen. Von der Rücksendung der Fanglisten von Wochen oder Tageskarten gar nicht zu sprechen. Das funktioniert so nicht. Wir weisen nochmals darauf hin, dass **ohne Rücksendung der Fangliste (auch Leermeldungen) eine Jahreslizenz verweigert werden kann und auch wird.**

Anscheinend hat dieser Hinweis keinerlei Wirkung. Und das kann nur bedeuten, dass diesen Vereinskollegen die Bewirtschaftung des Irrsees, die Fangliste ist ja ein wesentlicher Teil davon, vollkommen egal ist. Da ja der Run auf Irrseejahreslizenz, man musste eine Begrenzung auf 500 Stück einführen, nach wie vor ungebrochen ist, könnten uns diese Lizenznehmer auch egal sein. Unschwer kann man sich die Aufregung, die eine solche Sperre auslöst, jetzt schon vorstellen.

Aber anscheinend gibt es keine andere Lösung. Die Nutznießer dieser Regelung wären die überwiegende Anzahl der Fischer am Irrsee, die durch diesen kleinen Beitrag, ihr Interesse an einer ordentlich geführten Bewirtschaftung des Irrsees zeigen. Erwähnenswert ist, dass jeder dieser Lizenznehmer, die ihre Fangliste, aus welchen Gründen auch immer, nicht abgegeben haben, namentlich bekannt sind. Es ist absolut nicht zu akzeptieren, warum Hobbyangler ihren jährlichen Ausfang nicht dem Bewirtschafter zusenden.

Am Irrsee fehlt jede Netzfischerei und die Bewirtschaftung orientiert sich nur am jährlichen Ausfang der Angelfischerei. Die Fanglisten werden im Übrigen vertraulich bearbeitet und nach Eintragung der Fänge in die jährliche Auswertung nicht weiter aufbewahrt.

Wie wir in dieser Sache weiter vorgehen und ob wir organisatorisch eine Lösung finden müssen und auch werden, wird in einer der kommenden Ausschusssitzungen besprochen.

10 Jahre selektives Laichfischen mit der Angel auf Maränen am Irrsee.

Ein Rückblick auf die Maränenfischerei in Bezug auf das Laichfischen durch Angler am Irrsee.



Nachhaltigkeit. Dieses, oft verwendete oder sagen wir, auch oft strapazierte Wort trifft auf das Laichfischen Lebend am Irrsee punktgenau zu. Sinngemäß bedeutet Nachhaltigkeit, Ressourcen zu nutzen und nicht auszubeuten. Unsere Ressource ist in diesem Fall der Maränenbestand des Irrsees. Wie ja alle aufmerksamen Leser unserer Vereinszeitung wissen, wird die Irrseemaräne ganzjährig überwacht und auf die Bestandsgröße überprüft. Damit wird vermieden, dass es wieder zu einem Zusammenbruch des Bestandes kommt. Aber gehen wir einige Jahre zurück. Viele Fischer können sich noch gut erinnern, als ab dem Jahr 2000 der Bestand auf ein Minimum schrumpfte. Kein Mensch konnte sich damals vorstellen, dass nur durch die Angelfischerei der Maränenbestand gefährdet werden könnte.



Der Bestand war enorm und gemeldete Ausfänge von bis zu 9800 Stück wurden registriert. Die Folge dieser Ausbeutung war ein permanenter Rückgang des jährlichen Ausfanges auf 760 Stück im Jahr 2000. Jährliche Altersstrukturuntersuchungen, in Kombination mit Auswertung der Fanglisten, liefern seither wertvolle Daten, um den Maränenbestand vor Überfischung zu schützen.

Ab 2006 bis 2009 wurde ein Zwischenbittelmaß von 38 - 45 cm eingeführt. Dieses Fangfenster hat sich leider nur bedingt bewährt und nicht wesentlich zur Bestandserhöhung beigetragen. Fakt ist, ausgefangen ist sehr schnell, aber einen Bestand wieder aufzubauen, das dauert Jahre. Dieser Umstand war der Grund,

Fischen für die Zukunft.

Ein Blick zurück.

Das Wachstum der Maränen wird jährlich dokumentiert.



Am Irrsee werden nur noch seeeigene Maränenbrütlinge besetzt.

Unmittelbar nach dem Fang wird schon vorsortiert.

Die Durchschnittsgröße der Rogner sorgte für Erstaunen.



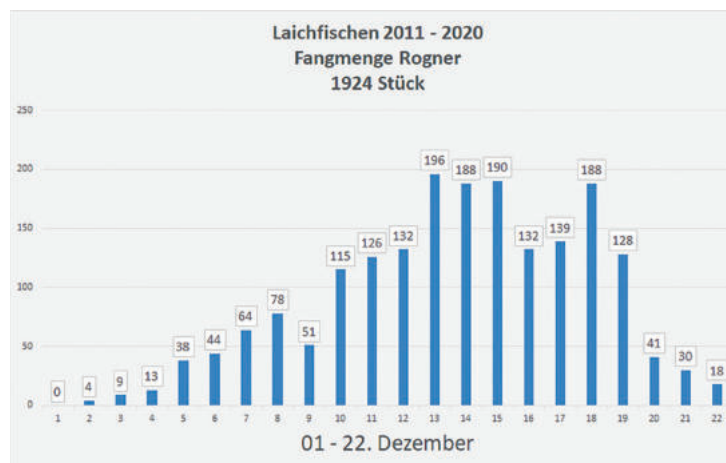
warum sich der SAB als Bewirtschafter bemühte, die Maränenpopulation, auch ohne Laichfischen mit dem Netz, zu unterstützen.

Logischerweise musste man sich damals noch mit Besatzmaterial aus Zuchtanlagen behelfen. 2010 war der letzte Besatz mit 1400 Stück 2 und 3 sömmerigen Maränen aus einem Fischzuchtbetrieb. Wobei wir immer auf höchste Qualität geachtet und auch dementsprechend beliefert wurden. Da aber unser Bestreben immer in die Richtung geht, ja gehen muss, eine eigene im Irrsee heimische Population aufzubauen, ist die Laichfischerei auf Maränen unverzichtbar. Damit wird der Besatz mit Eimaterial aus dem Irrsee stammenden Fischen gewährleistet.



Netzfischen kam nicht in Frage, daher gab es erste Versuche mit der Hegene. Man wusste aus der Vergangenheit, dass Maränen in der Laichzeit sehr gut zu fangen waren. Ältere Semester können sich ja noch gut an die Zeiten erinnern, als bis in den Dezember am Irrsee auf Maränen gefischt wurde. Der Gedanke war, das müsste doch eigentlich auch für die Laichgewinnung funktionieren. Erste Versuche im Jahr 2011 waren vielversprechend und das Laichfischen Lebend hat sich im Verlauf der Jahre zu einem unverzichtbaren Bestandteil der Bewirtschaftung am Irrsee etabliert. Vom Probelauf mit 100 gefangenen Fischen bis zum jetzigen Standard von mindestens 1000 laichreifen Maränen. Bemerkenswert ist auch die Entwicklung der weiblichen Fische. Laichreife Rogner sind ja ein wichtiger Faktor, der für den Erfolg, sprich Menge der Laichprodukte, eine entscheidende Rolle spielt.

Es wurden noch nie derart große und reife Rogner gefangen und abgestreift wie



beim letztjährigen Laichfischen. Die Statistik von 10 Jahren Laichfischen spricht eine eindeutige Sprache. In 10 Jahren konnte eine unglaubliche Menge von 1924 Rogner gefangen werden. Das bedeutet eine Laichmenge von 256 Liter. An dieser Grafik erkennt man genau die Hauptlaichzeit der Irrseemaränen.

An einem einzigen Tag konnten so 8,4 Liter Laich gewonnen werden. Aber bei all diesen Zahlen sollte auch erwähnt werden, dass wir uns noch immer in der Lernphase befinden. Dazu gehört nicht nur das Abstreifen und Erkennen, ob der laichreife Fisch rinnt, sondern auch die Qualität der frisch gestreiften Eier. Genau auf diese Qualität kommt es ja schlussendlich an. Der Bruterfolg und damit der Erfolg des Laichfischens wird ja daran gemessen, wieviel Brütlinge erbrütet und wieder in den See besetzt werden können. Die Grundlage einer erfolgreichen Erbrütung, ist daher eine geradezu pedantisch anmutende Sauberkeit beim Abstreifvorgang. Aufgrund von Erfahrungen und der für uns passenden äußeren Bedingungen, haben wir uns für die trockene Methode entschieden. Doch wie funktioniert unsere Abstreifmethode? Dazu werden die weiblichen Fische vorsortiert.



Dabei wird mit leichtem Druck auf die Geschlechtsöffnung geprüft, ob der Fisch reif ist oder noch einige Tage braucht. Man erspart dadurch unreifen Fischen einen nicht zielführenden Abstreifvorgang. Nicht zielführend bedeutet in diesem Fall, dass auch nicht rinnende Rogner durch zu viel Druck zur Laichabgabe gezwungen werden. Sperrt sich der weibliche Fisch oder hat der Rogner nicht die gewünschte Reife, kommt er zurück in ein

eigens zu diesem Zweck montiertes Netzgehege und wird noch einige Tage bis zur Laichreife gehältert.

Es ist immer wieder ein Erfolgserlebnis, wenn ein Rogner, der sich vor ein paar Tagen noch gesperrt hat, plötzlich rinnt und einen für uns perfekten, reifen Laich in einer wunderbaren Farbe abgibt. Beim Abstreifvorgang wird blitzschnell gearbeitet. Jeder hat seine Handgriffe zu erledigen. Die Leser werden jetzt etwas schmunkeln, aber da gibt es den Beleuchter, den Sortierer, den Fischvorleger, den Zähler, den Mann mit der Auffangschüssel und natürlich den Abstreifer. Dabei handelt es sich aber nicht um eine Filmcrew, sondern um die professionelle Truppe rund um das Abstreifen, denn jetzt wird die Ernte des Tages eingefahren.

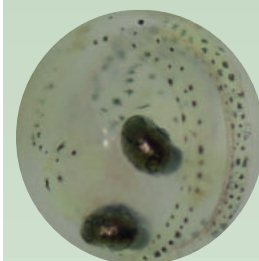
Ein reifer Rogner wird vorsichtig abgetrocknet, über eine trockene Schale gehalten und sein Rogen durch sanftes Streifen des Bauches, vom Kopf ausgehend, in die Schale entleert. Zweckmäßig ist dabei Kopf und Schwanz so zu biegen, dass der Bauch gespannt ist. In gleicher Weise wird ein Milchner über den Laich gehalten und mit seiner Milch werden die Eier befruchtet. Für 5 Rogner werden mindestens 1 bis 2 Milchner benötigt. Um die genetische Vielfalt zu sichern, werden jedoch wesentlich mehr Milchner verwendet.



Sauberkeit ist der Schlüssel zum Bruterfolg.

Streifen nicht Pressen.

Nur reife Rogner geben gesunde Eier.



**Geduld
bedeutet
Qualität.**

**Goldwaschen
am Irrsee.**

**In Kreuzstein
wird ein
Großteil der
Eier erbrütet.**



Die Laichprodukte werden jetzt, noch immer ohne Zugabe von Wasser, durch leichte kreisende Bewegung der Schüssel, befruchtet. Jeder Wassertropfen hat bei diesem Vorgang absterbende Eier zur Folge.

Einen großen Anteil an einem perfekten Ergebnis hat auch die anschließende Belebung der befruchteten Maräneneier. Für diesen Vorgang nehmen wir uns viel Zeit. Die Schüssel wird dabei immer wieder mit frischem Seewasser befüllt. Durch vorsichtiges Umrühren mit einer Feder kommt jedes einzelne Ei mit der Milch in Berührung.



Die jetzt noch trübe und milchige Flüssigkeit wird so lange gewechselt, bis das Wasser wieder klar ist. Bei diesem Vorgang werden auch Schmutzpartikel, wie Schuppen, Kot oder unbefruchtete Eier mit ausgewaschen. Jetzt sind die Fisch Eier aufgequollen und bereit für die Erbrütung in den Zugergläsern. Auch im Erbrütungsglas wird anfangs noch mit einer Feder nachgerührt, um ein Verklumpen der noch etwas klebenden Eier zu verhindern. Der Erfolg dieser Sauberkeit ist schon am nächsten Tag sichtbar.

Unbefruchtete Eier werden weiss und man sieht sofort, ob genau oder unsachgemäß abgestreift wurde. Durch unsere, jetzt schon 10-jährige Erfahrung, sind wir in der Lage, optimalen und gesunden Laich in der Brutanlage Kreuzstein abzuliefern. Ein Bruterfolg von 95 % bestätigt uns in dieser aufwändigen und zeitintensiven Methode des Abstreifens. 52 Liter wertvoller Laich waren der Lohn für 3 Wochen harten Einsatz. 41 Liter wurden, wie jedes Jahr, den Profis der Brutanstalt Kreuzstein übergeben. Da im vorigen Jahr die erstmalige Erbrütung von 5 Liter Laich im Bruthaus Irrsee erfolgreich funktionierte, wurde heuer das Kontingent auf 11 Liter aufgestockt.



Im Bruthaus haben wir jedoch keine Möglichkeit den Zeitpunkt des Schlupfes zu steuern, sondern wir arbeiten nur unter dem Kommando der natürlichen Gegebenheiten. Soll heißen, die Maränenlarven bestimmen den Zeitpunkt ihres Schlupfes selbst und wir übernehmen nur die Betreuung. Aber vielleicht ist genau das der Punkt, der dieser Besatzstrategie den Erfolg bringt. Denn schlussendlich geht es bei den geschlüpften Maränenlarven nur ums Fressen.

Bei der Fütterung im Rundstrombecken mit frisch gefischtem Plankton konnten wir genau beobachten, ob und in welcher Größe es von den Brütlingen genommen wird. Bis jetzt war man sich nicht sicher, ob Irrseeplankton um diese Zeit für den Besatz passt, denn es kann durchaus vorkommen, dass durch fehlendes oder nicht passendes Plankton, von uns unbemerkt, ein ganzer Jahrgang verloren geht.



Durch Beobachtungen bei der Fütterung kann man jetzt mit Sicherheit sagen, Maränenbrütlinge haben im Frühjahr am Irrsee die besten Voraussetzungen, um zu überleben. Und es ist auch nicht so, dass sich die Brütlinge auf alles stürzen was fressbar erscheint. Im Gegenteil, man konnte sehr gut sehen, wie die Brütlinge jedes Planktontierchen genau begutachten bevor sie es attackieren. Um auch außerhalb der Fütterungszeiten immer etwas Plankton im Becken zu haben, wurde eine Lichtfalle mit Blaulicht vor der Unterwasserpumpe montiert. Damit wird mit dem Frischwasser auch Plankton zu den Brütlingen transportiert. Funktioniert praktisch wie ein Futterautomat.

Laichfischen Lebend am Irrsee seit 2011					
Jahr	Rogner	Milchner	Summe	Laich / Liter	Brütlinge
2011	10	100	110	1,1	44000
2012	60	350	410	4,3	444000
2013	188	994	1182	25,3	1012000
2014	202	829	1031	25,0	1030000
2015	112	831	943	14,6	1120000
2016	167	1143	1310	19,4	675000
2017	244	979	1223	34,3	795000
2018	301	724	1025	34,9	1310000
2019	337	923	1260	45,0	1931000
2020	303	833	1136	52,0	2236000
Summe	1924	7706	9630	255,9	10597000

52 Liter Laich bedeuten auch einen voraussichtlichen Besatz von einer noch nie dagewesenen Menge von ca. 2,2 Millionen Brütlingen für den Irrsee. Damit sollte auch für die Zukunft eine hervorragende Fischerei auf die Irrseemaräne gesichert sein. Ein Bericht über den Bruterfolg der Brutanlage Irrsee kommt im nächsten Journal.

Der SAB und das Konsortium Zeller/Irrsee bedankt sich bei allen Teilnehmern des Laichfischens und dem Team der Aufzuchtstation Kreuzstein nicht nur für die hervorragende Zusammenarbeit, sondern auch für die vielen Tipps und Ratschläge für unser gemeinsames Ziel.

Die Erhaltung der Maränenpopulation am Irrsee.

Alle Bilder unter www.sab.at



Der Irrsee
ohne Schleien
wäre
undenkbar.

Am Irrsee
herrschen
perfekte
Bedingungen
für *Tinca
tinca*.



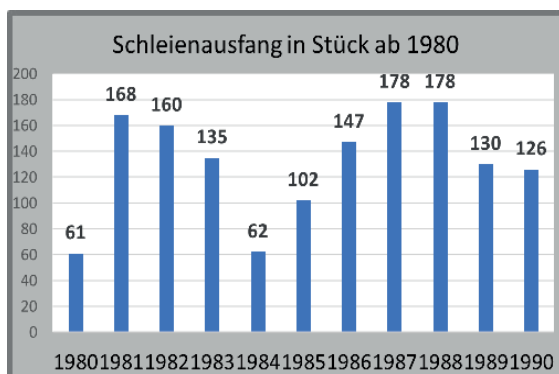
210 kg Schleien 2 sömmerig für den Irrsee

Die Schleie war Fisch des Jahres 2007.



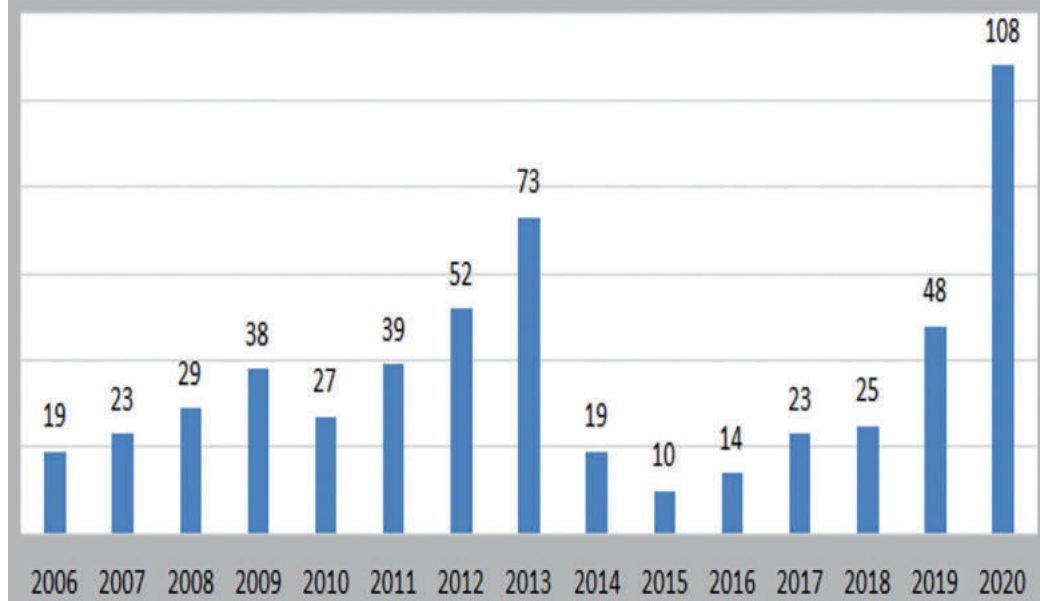
Die Jahre vergehen und um die Schleie ist es wieder still geworden. Vielleicht liegt es auch daran, dass *Tinca tinca* eher ein Leben im Verborgenen verbringt. Versteckt unter Seerosenblättern lässt sie sich nur ungern beobachten oder gar fangen. Für uns als Bewirtschafter ist Fisch des Jahres kein nur einfach so hingeschriebener Satz, sondern Ansporn, um die Schleie auch aktiv zu fördern und in ihrem Bestand zu stützen. Aktiv heißt in diesem Fall, einen sich selbst reproduzierenden Bestand durch gezielten, jährlichen Besatz mit laichfähigen Fischen aufzubauen. Dürfte eigentlich kein so großes Problem sein, denn der Irrsee bietet, mit seinen Schilfbänken, Seerosenfeldern und großflächigen Unterwasserpflanzenbeständen, der Schleie einen idealen Lebensraum. Eigentlich müsste man meinen, warum ist dann ein Besatz nötig? Schleien sind anspruchslos was Sauerstoff und Gewässerbeschaffenheit betrifft. Das Nahrungsspektrum erwachsener Schleien entspricht in etwa dem des Karpfens. Auch das Abbläuen wurde schon beobachtet.

Doch wo ist die Schleienbrut? Wir konnten noch keine Schleienbrut beobachten. Die Reproduktion der Schleie liegt daher für uns im Dunkeln. Vielleicht kann uns ja ein Lizenznehmer einen Hinweis geben. Vom Karpfen wissen wir ja, wissenschaftlich belegt, dass die Brut am Irrsee nicht aufkommt. Doch bei der Schleie liegt die Sache etwas anders, denn die Schleie ist, anders als der Karpfen, eine der im Irrsee 11 ursprünglich beheimateten Fischarten. Und wenn das Abbläuen und Aufkommen der Schleie hunderte Jahre funktionierte, dann sollte es auch in der Gegenwart keine Probleme geben. Noch dazu wo es am Irrsee keine Berufsfischerei gibt. Die Schleie wird wirtschaftlich nicht genutzt, sondern ausschließlich von Anglern gefangen und da nur zum Teil entnommen.



Doch gehen wir einige Jahre zurück. Ein vergleichender Blick auf die Fanglistenauswertung in den 80er Jahren zeigt uns deutlich den Rückgang der Schleie. Ab diesem Zeitpunkt (1990) ging der Ausfang kontinuierlich zurück. Natürlich kann dieser, auch gegenwärtiger, Rückgang auch am veränderten Umgang der Angler mit den gefangenen Fischen (Catch und Release war damals noch ein Fremdwort) liegen.

Schleienausfang in Stück ab 2006



Man kann daher auf Grund der Ausfänge nur bedingt realistische Rückschlüsse über die Bestandsgröße ziehen. Der Ausfang ab 2006 zeigt uns eine Wellenbewegung. Man glaubt sich auf dem richtigen Weg und dann fällt der Ausfang wieder stark ab. Die Gründe dafür sind rätselhaft. Am hohen Befischungsdruck kann es auch nicht liegen, da ja viele gefangene Schleien wieder zurückgesetzt werden.

Es ist jedoch eine Tatsache, seit wir nur noch 2 sömmrige Schleien besetzen, sind wieder mehr Schleien zu beobachten und auch der Ausfang ist langsam wieder im Steigen. Wobei wir wieder bei der Reproduktion wären. Das Brutaufkommen ist anscheinend nicht so hoch, um eine sich selbst erhaltende Bestandsgröße zu bilden. Es wird daher versucht, im Frühjahr und im Spätsommer mäßige, mindestens 2 bis 3 sömmrige Schleien zu besetzen. Das Hauptproblem bei unserem Vorhaben ist aber, wo bekommt man ausreichend Schleienbesatz in guter Qualität? Da kam uns ein Anruf von der Fischzucht Erbler gerade recht. 210 kg wunderbar abgewachsene Schleien wurden angeboten und nach der Zusage sofort am nächsten Tag besetzt.



Auf 3 Transportbehälter verteilt und mit Irrseewasser vermischt, wurden die Schleien nun am Irrsee verteilt. Auch hier ist unser, vor einigen Jahren neu angeschafftes Bewirtschaftungsboot, eine große Hilfe. Wir sind damit in der Lage, den Besatz in einem Stück einzubringen. Zusätzlich haben wir dabei den Vorteil, die Fische in kurzer Zeit großflächig am See verteilen zu können. Besetzt wurden die Schleien an geeigneten Stellen im Uferbereich.

Hier können sie nun, tief im Schilfgürtel und unter Seerosenblättern, ihren neuen Lebensraum erkunden. Damit sich unsere Mitglieder noch etwas mehr über diese Besatzaktion informieren können, haben wir einen kurzen Filmbeitrag auf der Facebookseite des SAB online gestellt.

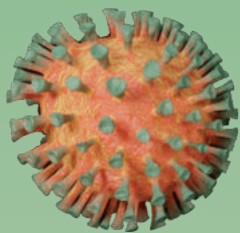
Der SAB und das Konsortium Zeller/Irrsee bedankt sich bei den Helfern für Ihre Mitarbeit mit einem kräftigem Petri Heil



Bei Schleien sind dokumentierte Ausfänge wichtig.

Besatz zur Bestandsunterstützung.





**Viele Absagen
und immer
noch kein
Ende in Sicht.**

**Mahnungen
sind auch für
den Verein
nicht lustig.**

In eigener Sache

Absage der 75. Jahreshauptversammlung.

Aufgrund der behördlichen Anordnungen und Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Coronavirus sind auch viele Veranstaltungen des Sportanglerbundes betroffen. Wir müssen daher auch 2021 die geplante Jahreshauptversammlung auf unbestimmte Zeit verschieben. Der Vorstand bedauert diesen Schritt sehr, er ist aber angesichts der aktuellen Situation leider so hinzunehmen. Die anstehenden Ehrungen für langjährige Mitgliedschaften werden wir, so wie im Vorjahr, brieflich durchführen.

Fischereiliche Unterweisung für Jungfischer im Jahre 2021

Der Schutz und die Sicherheit der Bevölkerung hat oberste Priorität. Der SAB setzt das Maßnahmenpaket der Bundesregierung auch 2021 wie folgt durch: Sämtliche Unterweisungstermine und Prüfungen sind abgesagt. Ergibt sich eine Änderung, werden wir alle Informationen auf unserer Homepage veröffentlichen.

Jugendfischen am Hallenbadteich

Der Sportanglerbund Vöcklabruck stellt unserem fischenden Nachwuchs im Normalfall den Hallenbadteich gratis zur Verfügung. Unter Aufsicht besteht für Kinder die Möglichkeit auf Forellen und Karpfen zu angeln. Leider fällt auch dieses Angebot für Kinder den derzeit herrschenden Covid-19 Regeln zum Opfer. Sollte sich die Situation in den nächsten Monaten ändern, werden die Termine auf unserer Homepage veröffentlicht.

Nachrichten aus unserem Sekretariat: Mitgliedsbeiträge

Liebe Mitglieder!

Danke für eure zahlreichen Begleichungen des Mitgliedsbeitrages. Bitte bedenkt, dass unser Verein 3000 Mitglieder hat und daher ich jede einzelne Zahlung den Mitgliedern zuordnen und eintragen muss. Es ist wichtig, dass die Mitgliedsnummer bei der Zahlung angegeben wird, oder ZUMINDEST der vollständige Name mit Wohnort. Wir haben viele Namensgleichheiten sowohl beim Familiennamen als auch beim Vornamen, somit ist es mir kaum möglich, die Zahlung beim richtigen Einzahler in diesen Fällen zuzuordnen.

In letzter Zeit haben einige Lebensgefährtinnen für ihre Männer überwiesen - ohne Namen, ohne Mitgliedsnummer. Diese Zahlungen müssen wieder retour überwiesen werden, denn die Damen haben einen anderen Nachnamen als die Herren und sind somit absolut beim besten Willen für mich nicht zuzuordnen. Nachdem die Mahnungen für den Mitgliedsbeitrag 2020 ausgeschiedt wurden, gab es einige Beschwerden, dass vorab keine Mahnungen erfolgt sind. In JEDEM Journal wird auf die Begleichung des Mitgliedsbeitrages hingewiesen, ebenso wie der Vereinsaustritt funktioniert. Ich bin sehr gerne für unsere Mitglieder telefonisch unter fisch@sab.at oder 07672/77672 von MO-DO zwischen 8 und 17 Uhr erreichbar. In NOTFÄLLEN natürlich auch außerhalb dieser Zeiten. Sollte ich einmal nicht erreichbar sein, rufe ich verlässlich zurück.

Petri Heil! Pamela Mair SAB – Sekretariat

Betriebsordnung Zeller Irrsee

Ein bedauerlicher Fehler ist uns in der Tabelle für Sonderbrittelmaße und Schonzeiten am Irrsee passiert. Der Karpfen hat ab **01. Mai Schonzeit** und nicht schon ab 01. April. Dieser Druckfehler wurde auf der Homepage bereits korrigiert. Wer möchte, kann sich von der Homepage die Betriebsordnung nochmals ausdrucken. Unsere Kontrollorgane sind entsprechend informiert.

SAB Mitgliedschaft

Als Mitglied des Sportanglerbundes Vöcklabruck genießen Sie die Vorteile eines der größten Fischereivereine Österreichs. Sie fischen am Tor zum Salzkammergut und haben mit unseren Vereinsgewässern wie die Ager, Baggersee Regau und dem Zeller od. Irrsee optimale Möglichkeiten zur Ausübung Ihres Hobbys.

Diese Gewässer stehen ausschließlich unseren Mitgliedern zur Verfügung. Weiters geben wir Fischereilizenzen für den Attersee aus. Sie können also vom Fliegenfischen bis hin zum Schleppangeln alle Möglichkeiten, die das Fischen in Oberösterreich bietet, innerhalb unseres Vereines ausüben.

Neben den genannten Fischwassern bieten wir auch eine Reihe von Veranstaltungen an. Das Spektrum dieser Veranstaltungen reicht über Filmabende, Informationsveranstaltungen zu aktuellen Themen, bis hin zu einer jährlich stattfindenden Jahreshauptversammlung. Zusätzlich bekommen Sie unentgeltlich 4x jährlich unser SAB Journal ins Haus geliefert.

Auch unsere Homepage wird ständig aktualisiert, so dass Sie immer über Aktivitäten unseres und vielleicht auch bald ihres Vereines informiert sind.

Als neuestes Service für unsere Vereinsmitglieder wurde ein **Onlineshop für Lizenzbestellungen** eingerichtet. Ein Barcode von der bestellten Lizenz wird Ihnen auf Ihre angegebene E Mail Adresse gesendet. Damit wird Ihnen ermöglicht, innerhalb weniger Minuten nach dem Abschicken der Lizenzbestellung (Laptop oder Smartphone) ihren Fischgang anzutreten.

*Es gibt also eine Menge Gründe
unserem Verein beizutreten.*

Wir freuen uns Sie als neues Mitglied begrüßen zu dürfen.

*Denn nur wer sich organisiert, kann mit dem Rückhalt
eines großen Vereines seine Rechte als Angler wahren.*



**Keine
Änderung der
Karpfenschon-
zeit.**

**Ein Vereins-
beitritt bringt
jedem Angler
viele Vorteile.**



**Ein neues
Sprachrohr für
unsere
Interessen.**

**Unterwasser-
schutz geht
uns alle etwas
an.**

Natura Aquatica – Unterwassernaturschutz Österreich

Warum man als Angler diesen Verein unterstützen sollte und welche Probleme hierbei angegangen werden, dies möchte ich euch kurz in diesem Artikel erklären. Aus Sicht von Fischern, gibt es in Oberösterreich ein begrenztes Angebot von stehenden und fließenden Gewässern, welche man befischen könnte. Durch die aktuellen Entwicklungen ist es aber leider so, dass der Wildfischbestand immer weiter abnimmt, auch besetzte Fische halten sich nur einen begrenzten Zeitraum im Gewässer auf. Jetzt könnte man auf die zahlreichen Prädatoren verweisen, doch es gibt genauso andere Gründe, welche die Biomasse in unseren Fließgewässern verkleinern und die Natura Aquatica ansprechen möchte.

Erstens ist die Verbauung und Versiegelung entlang von Flüssen ein großes Problem. Früher versickerte das Wasser und kam dadurch langsam in den Gewässerkreislauf. Heute wird es durch Drainagen, Beton, Kanäle direkt in den Fluss eingeleitet, was unter anderem zu den extremen Pegelschwankungen und Hochwässern führt.

Zweitens wird durch die intensive Nutzung von Flächen entlang der Gewässer die Nahrung für Fische immer weniger. Hier ein einfaches Beispiel, um diesen Punkt zu verdeutlichen: Vor einigen Jahren hatte man noch eine dreckige Windschutzscheibe beim Autofahren, wenn man entlang einer Wiese fuhr, welche direkt an einem Fluss war. Der „Dreck“ kam aufgrund der zahlreichen Insekten, die auf der Scheibe klebten. Diese Insekten sind die Nahrung für unsere Fische und wie man beim Autofahren jetzt auch merkt, wird diese deutlich weniger.

Drittens sind Wasserkraftwerke eine enorme Herausforderung für das Ökosystem. Wasserkraftwerke sind zwar wichtig zur Stromerzeugung, sie unterbrechen aber die Sedimentsverschiebung in einem Fluss. Ebenfalls lösen große Staus auch eine deutliche Gewässererhitzung aus, in Zeiten des Klimawandels ein großes Problem, da die Tiere im Wasser die Temperaturunterschiede oftmals nicht verkraften können. Um diese Problematiken anzugehen, benötigt man bei den zahlreichen Wasserrechtsverhandlungen bei den Bezirksverwaltungsbehörden, eine Parteistellung. Dabei würdet Ihr ins Spiel kommen, denn dafür sind 100 Personen notwendig, um als „anerkannte Umweltorganisation“ zu gelten und sich somit in die UVP Verfahren etc. reinzureklamieren. Sollte also euer Interesse geweckt sein, schau auf unsere Webseite www.natura-aquatica.at, hier gibt es ein Formular, das ihr ausfüllen könnt, danach erhält man ein Mail mit weiteren Details (Mitgliedsbeitrag € 20 pro Jahr).

Die 4 Hauptanliegen von Natura Aquatica sind:

- Lösungserarbeitung für Geschiebe- und Sedimentthematiken
- Grünstreifen / Blühstreifen entlang der Flüsse zur Steigerung der Biomasse in den Flüssen
- Gewässerbeschattung
- Vermittlung / Bewusstseinsbildung der Artenvielfalt in den Gewässern in Kindergärten und Schulen.

Viele kleine Dinge können regional etwas bewirken, für die Natur und die Menschen. Hier sehen wir unsere Aufgabe. Mit lokalen Gruppen und individueller Beteiligung eine effektive Verbesserung für unsere Gewässer zu erwirken, um eine nachhaltige, artenreiche Flussumgebung schaffen, mit der wir, aber vor allem die nächste Generation Freude hat.

Wenn du also jetzt Interesse hast, bei einer Organisation dabei zu sein, die die Tiere vertritt, die dir wichtig sind, mach mit. Wir halten dich auf dem Laufenden über



unsere Tätigkeiten, Öffentlichkeitsarbeit und vieles Mehr! Wir binden dich ein und versuchen unsere Gewässer wieder zu etwas zu machen, wo viele Lebewesen vorhanden sind und es eine Freude ist diese vorzufinden. Spring also ins kalte Wasser und mach mit bei Natura Aquatica, denn Unterwasser ist auch dein Planet!

Darum ist es sehr wichtig, dass sich viele Menschen für den Schutz der Gewässer einsetzen.

Das wäre auch eine Möglichkeit, mit einem persönlichen Beitrag, sein Engagement für aktiven Gewässerschutz zu zeigen. Die Verbauung und Verringerung geeigneter Lebensräume für aquatische Lebewesen schreitet ja nahezu ungebremst voran. Als aktives Mitglied unterstützt man den Schutz unserer Gewässer durch diese neu gegründete Organisation.

Natura Aquatica – Wer ist dabei?

Thomas Koller, Revierobmann aus dem Mühlviertel, den wir in dieser Angelegenheit unterstützen.



Unser Vereinsmitglied Gabor Zabiak stemmt hier seinen exakt 16,10 kg schweren Schuppenkarpfen vor der spätwinterlichen Kulisse des Irrsee. Überlistet wurde der Schuppenkarpfen am 13. März am Irrsee.

Betrachtet diese Fangbilder einfach als Einladung zum Träumen und als Motivation für die kommende Fischereisaison.

Der SAB wünscht dazu jede Menge Petri Heil und Entspannung in diesen schwierigen Zeiten.

Diese Mitgliedschaft bedeutet aktiver Gewässerschutz.

Petri Heil am Irrsee.



**Ein
unglaublicher
Fisch.**



Unserem Mitglied Wolfgang Rosendahl gelang in der Steiermark der Fang seines Lebens. Gefangen wurde dieser Ausnahmefisch in einem Baggersee. Bei diesem Fisch handelt es sich um einen der größten, bis jetzt in Österreich gefangenen Schuppenkarpfen. Ein wunderbarer Fisch der durch sein makelloses Schuppenbild und der imponierenden Länge von 126 cm einfach nur beeindruckt. Vielen Dank für den folgenden spannenden Fangbericht.

Um 4:50 Uhr ging unerwartet eine Rute ab, der Dauerton den Bissanzeigers war tief in die Nacht hinein zu hören. Der Fisch nimmt in kurzer Zeit eine unglaubliche Menge Schnur von der Spule, mein Freund Alex und ich springen ins Boot und fahren im dichten Nebel in Richtung Fisch.

Schnell spüre ich, dass etwas nicht stimmt. Am anderen Ende der Schnur fühlte ich nichts mehr, offensichtlich hängt die Schnur irgendwo bombenfest. Unsere Euphorie weicht der Enttäuschung, wie es scheint war am Grund des Sees ein Baum. Nichts geht mehr. Doch wir wollen nicht aufgeben. Eine Option wäre, den Baum zu umfahren, was wir auch machten und siehe da, wir hatten wieder Kontakt zum Fisch.

Jetzt begann ein unglaublicher Drill, wie ich es in 40 Jahren Karpfenangeln nicht erlebt hatte. Wir wurden wie eine Nusschale über den See gezogen.

Langsam wurde uns bewusst, dass wir einen wahren Endgegner am Haken hatten, immer wieder legte er sich auf den Grund des Sees und gönnte sich sowie uns kleine Pausen.

20 min später sahen wir den Fisch zum ersten Mal und konnten ihn im ersten Versuch einnetzen. Er war unglaubliche 126 cm lang und wog 37,4 kg.

**Vielen Dank
für diesen
Fangbericht.**



Wir wünschen weiterhin jede Menge Petri Heil auf die kapitalen Bartelträger.



Mitgliedsbeitrag 2021

Liebe Mitglieder,
noch einmal eine Information zum einfachen Begleichen des Mitgliedsbeitrages.
Vorab: der SAB Mitgliedsbeitrag hat **NICHTS** mit den 25 Euro Jahresfischerkartenbeitrag für den Landesfischereiverband zu tun. Die 25 Euro sind nun direkt an den Landesfischereiverband anstatt des Lizenzbuches zu bezahlen.

- Sie können mit dem im Journal beigelegten Zahlschein den Mitgliedsbeitrag überweisen.
- Sie können den Mitgliedsbeitrag jederzeit auch an den SAB überweisen. Die Kontodaten lauten: Oberbank Vöcklabruck, IBAN AT94 1512 0008 8100 0319, BIC OBKLAT2L, **Mitgliedsnummer anführen.**
- Der Mitgliedsbeitrag kann bei jeder unserer Ausgabestellen direkt beim ersten Lizenzkauf mit bezahlt werden.
- Als besonderen Service haben sie **ab 01. Dezember** nun die Möglichkeit der Bezahlung des Mitgliedsbeitrages in unserem Onlineshop.
- **Bitte unbedingt: Wenn ihr den Zahlschein einzahlt oder den Mitgliedsbeitrag direkt überweist, die MITGLIEDSNUMMER anführen. Die Zuordnung ist sonst wirklich mühsam und zum Teil einfach nicht möglich.**
- Für Rückfragen ist unser Sekretariat unter 07672/77672 erreichbar.

Für unsere ausländischen Mitglieder:

a) Zahlungen aus dem EU-Raum:

Um Ihnen und uns Bankspesen zu ersparen, zahlen Sie Ihren Mitgliedsbeitrag unter IBAN-Code: AT94 1512 0008 8100 0319 · BIC: OBKLAT2L

b) Zahlungen außerhalb des EU-Raumes:

- Zahlungen bitte unbedingt „spesenfrei für den Empfänger“



Sportanglerbund Vöcklabruck gegr. 1949
Gmundner Straße 75
A-4840 Vöcklabruck

ADRESSÄNDERUNG

Hiermit gebe ich meine neue Adresse bekannt:

Name (in Blockschrift): Mitgl.-Nr.:

Adresse (in Blockschrift):

Datum: Unterschrift:

Impressum:
Sportanglerbund
Vöcklabruck,
Gmundner Straße 75
4840 Vöcklabruck,
Tel./Fax 0 76 72 / 77 6 72.
Für den Inhalt verantwortlich:
Mag. Josef Eckhardt, Rudolf Mikstetter
Titelfoto: R. Mikstetter
Fotos: W. Rosendahl, G. Zabiak, R. Mikstetter
Grafiken: Dir. Helge Oberhuber

Bitte die Zahlungen richtig zuordnen.

Mit ein paar Klicks können sie den Mitgliedsbeitrag auch Online bezahlen.



20,00 €

IN DEN WARENKORB

Adressänderungen rechtzeitig bekannt geben.